



Programm

August bis Dezember 2016

www.eaberlin.de



Reformation, das ist Erneuerung und Aufbruch. Gemeint ist ein stetiger Prozess, damals vor 500 Jahren und heute. Semper reformanda soll die Kirche sein, aber eben nicht nur die Kirche.

Im Herbst 2016, am Beginn der Feierlichkeiten zum Reformationsjubiläum, fragen wir mit unseren Veranstaltungen nach vergessenen Wegen und besonders nach den bleibenden Folgen der reformatorischen Aufbrüche. Denn die Auswirkungen der Ereignisse in Wittenberg und Genf, in Prag und Zürich, in Südwestdeutschland und Schweden prägen die europäische Geschichte bis zum heutigen Tag. Aber auch die Belastungen im Zusammenleben der verschiedenen Kirchen müssen uns beschäftigen wie die Schatten des Antisemitismus in Theologie und Kirche.

In unserem Programm beziehen sich sieben Veranstaltungen auf das Thema „Reformationsjubiläum“. Und nicht zu vergessen: Wittenberg ist vor den Toren Berlins. Mit unserer Schwesterakademie in der Lutherstadt sind wir eng verbunden, und so werden wir auch dort gemeinsam tagen.

„Evangelisch“ meint aber mehr als Reformationsjubiläum und Reformationsgedenken. Erneuerung und Aufbruch sind nicht nur in der Kirche nötig, sondern in der ganzen Gesellschaft. Schauen Sie in unser Programm und entdecken Sie unsere Beiträge! Der Themenbogen ist weit gespannt, wir laden Sie ein, mit uns nach Antworten auf die Fragen unserer Zeit zu suchen.

Dr. Rüdiger Sachau
Akademiedirektor

August bis Dezember 2016

10. September 2016, Exkursion
Prignitz

25-4 Die Dorfkirche im Brennpunkt Exkursion zu Dorfkirchen in der Prignitz

Von allen Regionen des Landes Brandenburg hat die Prignitz die schlechteste demografische Prognose. Bis 2030 wird die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner des dünn besiedelten Landstriches um weitere 19 Prozent schrumpfen. Die 270 Kirchen der Prignitz sind die Knotenpunkte eines in Jahrhunderten gewachsenen und auch heute noch tragenden Netzes. Das Ortsbild eines jeden Dorfes wird nach wie vor durch seine Kirche geprägt. Aber häufig sind die wegen ihrer Bauweise und Ausstattung als Denkmal geschützten Kirchen in der Substanz gefährdet. Fördervereine greifen den Gemeinden bei der Rettung ihrer Dorfkirche unter die Arme. Wir besichtigen gefährdete und gerettete Dorfkirchen und kommen mit den Akteuren vor Ort ins Gespräch.

Berlin-Brandenburgische Stadtextursionen

Heinz-Joachim Lohmann

12. bis 13. September 2016, Tagung
Evangelische Bildungsstätte auf Schwanenwerder

26 Wutbürger auf dem Vormarsch Auseinandersetzung der Kirchen mit dem Rechtspopulismus

Überall in Europa betreten rechte Bewegungen und Parteien die politische Bühne, besetzen Diskussionsräume und werden gewählt. Mit ihnen erhalten rassistische, antifeministische und separatistische Positionen neuen Einzug in den öffentlichen Diskurs. International entstehen seltsame Allianzen und schwierige Antagonismen. Wir wollen diese neuen Entwicklungen in ihrem Kern betrachten, analysieren und zivilgesellschaftliche Handlungsoptionen entwickeln. Diese Tagung soll besonders die Auseinandersetzung innerhalb der Evangelischen Kirche fördern.

Heinz-Joachim Lohmann

12. September 2016, Tagung
Französische Friedrichstadtkirche

27 Die Krise und das soziale Europa Auf dem Weg zu wirksamen Sozialleistungssystemen

Sozialleistungssysteme dienen dem Ausgleich und dem sozialen Frieden. Im weiteren Sinne muss festgestellt werden, dass Konvergenz und Kohäsion ungelöste Herausforderungen des Einigungsprozesses geblieben sind. Der Rede von einem einheitlichen „Europäischen Sozialmodell“ steht die Realität einer großen Verschiedenheit der Wohlfahrtssysteme in der

Union entgegen. Die Forderung nach einer sozialen Dimension des europäischen Integrationsprozesses ist so alt wie dieser Prozess selbst. Ungeklärt bleiben die Fragen nach den adäquaten Instrumenten einer gemeinsamen EU-Sozialpolitik und dem Verhältnis zu den entsprechenden Ressortpolitiken der Mitgliedstaaten. Wäre eine verstärkte soziale Dimension nicht vor allem für die Eurozone nötig, um die Folgen der Finanz- und Staatsschuldenkrise auszugleichen? Zur hohen Arbeitslosigkeit in den Krisenstaaten, insbesondere unter Jugendlichen, kommen als neue Herausforderungen nun die Versuche hinzu, die Wanderungsbewegungen in und nach Europa zu bewältigen.

Dr. Michael Hartmann

17. September 2016, Fachtagung
Evangelisches Zentrum der EKBO – Konsistorium

28 Frühling im Gemeindekirchenrat Jugendliche in den Gremien der EKBO

Die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) diskutiert bis zur Herbstsynode eine Senkung des passiven Wahlalters für den Gemeindekirchenrat auf 16 Jahre. Deshalb soll diese Tagung ein Forum sein, in dem Chancen und Risiken einer Partizipation junger Menschen an kirchlichen Entscheidungen diskutiert werden. Theologische Grundlagen und das Nachdenken über Beteiligungsgerechtigkeit sind wichtige Eckpfeiler der Tagung. Jüngere und ältere Menschen erörtern gemeinsam Zukunftsfragen im Blick auf die Gestaltung und Arbeit kirchlicher Gremien.

Heinz-Joachim Lohmann

22. bis 23. September 2016, Tagung
Französische Friedrichstadtkirche

29 Superhelden, Superschurken Neue Mythen und ihre religiösen Sinnangebote

Superheldenfilme sind Spektakel und Spiegelbild der Gesellschaft. Neben dem schnellen Thrill durch atemberaubende Spezialeffekte erzählen diese Filme freilich auch von einem ewigen Kampf zwischen Gut und Böse, von Rettung und Verrat. So spielen sie religiöse Motive an. Aber was macht in dem ganzen Chaos ihrer Welt eigentlich den Superhelden, die Superheldin aus? Die Zeiten des ungebrochen guten Superman sind lange vorbei. Spätestens seit Batman werden die Heldinnen und Helden vielschichtiger. Was die Maske ist und was die wahre Person, schwimmt. Schwimmen auch Gut und Böse? Die Tagung setzt sich mit den religiösen Botschaften der Superheldenwelten auseinander und fragt, was sich aus diesen modernen Heldenepen über unsere Gesellschaft und ihre Wertvorstellungen, aber auch für christliche Weltdeutungen lernen lässt.

*PD Dr. Eva Harasta
Dr. Christopher Zarnow*

26. September 2016, Fachtagung
Evangelische Bildungsstätte auf Schwanenwerder

30 Was macht uns diakonisch?

Das „Kopftuch-Urteil“ und die Loyalitätsrichtlinie

Das Urteil des Bundesarbeitsgerichts (BAG) zum „Kopftuchverbot in der Diakonie“ hat die Debatte über den Kern und die Bedeutung der Loyalitätsrichtlinie in kirchlichen Einrichtungen u.a. im Gesundheitssystem neu entfacht. Worin zeigt sich die kirchliche Prägung diakonischer Unternehmen in einer multikultureller werdenden Gesellschaft? Welche Spielräume haben Einrichtungen und Dienste, Haltungen zu befördern, die in der Tradition christlicher Sorge für Hilfe- und Pflegebedürftige stehen?

Simone Ehm

28. September bis 1. Oktober 2016, Geschlossene Fachtagung
Hotel Dietrich-Bonhoeffer-Haus

31 Erneuerung der Kirche aus dem Geist des Gerechten Friedens

Internationale Friedenskonsultation

Die Frage nach einer ausstrahlungskräftigen, überzeugenden und zukunftsfähigen Gestalt der Kirche kann nicht getrennt werden von den Fragen nach sozialem Wandel, Migration, Menschenrechten und Asyl. Versöhnung und Gewaltfreiheit sollen einander ermutigen. Weltweit erleben Kirchen und Gemeinden eine Veränderung in ihrer Spiritualität und ihrer sozialen Gestalt, wenn sie dem Leitbild des Gerechten Friedens in allen Lebensdimensionen folgen. Wo Gerechtigkeit gesucht wird, kommt es auch zur geistlichen Erneuerung – Kirchenreform und Friedensethik sollen nicht auseinanderfallen. Mit dieser Veranstaltung richtet sich die Evangelische Friedensarbeit an die ökumenischen Partner und an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in der EKD.

*Dr. Rüdiger Sachau
Uwe Trittman, Evangelische Akademie Villigst*

30. September bis 2. Oktober 2016, Tagung
Evangelische Bildungsstätte auf Schwanenwerder

32 Nicht jüdisch noch griechisch

Rassismuskritische Perspektiven auf Selbstbilder und Abgrenzungsmuster

Das Wort Identität ist ein Schlüsselwort im politischen Gespräch über die Möglichkeit und Unmöglichkeit von multiethnischem Zusammenleben. In rassismuskritischen Kontexten wird von konstruierten, zugeschriebenen Identitäten gesprochen. Demnach wird den je anderen eine

tendenziell fremde Identität „angedichtet“ oder aber auch die eigene überhöht. Derzeit wieder sehr geläufig ist die Selbstbeschreibung als Angehörige des christlichen Abendlandes. Interessanterweise wissen viele Vertreter solcher Positionen (z.B. in der Pegida-Bewegung) in der Regel kaum etwas über das Christentum. Die Spielarten der konstruierten Selbst- und Fremdbeschreibungen sollen in dieser Tagung kritisch in den Blick genommen und bearbeitet werden.

Dr. Christian Staffa

1. Oktober 2016, Symposium
Palais am Festungsgraben

33 Demokratisierung globaler Politik

Die Idee eines Weltparlaments bei den Vereinten Nationen

Angesichts zahlreicher multilateraler Konflikte wird immer wieder die Einrichtung eines Weltparlaments oder wenigstens einer Parlamentarischen Versammlung vorgeschlagen. Diese könnte auf Ebene der Vereinten Nationen helfen, mit der globalen Unübersichtlichkeit umzugehen, und trotz wechselnder nationaler Machtverhältnisse zu Konfliktlösungen beitragen. Die Idee wirft viele Fragen auf: Wie stünde es um die Legitimierung eines solchen Weltparlaments? Wie wäre seine Zusammensetzung? Und welche Verbindlichkeit hätten seine Beschlüsse für die Nationalstaaten? Auch wenn die Konstituierung einer solchen globalen Institution in weiter Ferne steht, lohnt es sich, über diesen Ansatz nachzudenken. Wir werden mit der Young Initiative on Foreign Affairs and International Relations (IFAIR e.V.) sowie weiteren Partnern die Demokratisierung der Weltpolitik und die Reform der überstaatlichen Institutionen kritisch diskutieren.

Dr. Rüdiger Sachau

4. Oktober 2016, Filmreihe
Evangelische Hochschule Berlin

34 Die Neuerfindung der Welt

Filme und Diskussionen zu den Folgen der Reformation

Wie sehr unsere Gegenwart auf Folgen der Reformation basiert und wie nah die damaligen Fragen der Menschen unseren heutigen sind, ist wenig bewusst. Die sechsteilige TV-Reihe „Die Neuerfindung der Welt“ erzählt die Geschichte der Reformation und ihrer Folgen in Europa und in der Welt. Sie verknüpft den Beginn der Neuzeit vor 500 Jahren mit der Zeit, in der wir heute leben. Aktuelle Fragen und Themen werden kontrastiert mit Schlüsselmomenten historischer Figuren aus 500 Jahren seit den Aufbrüchen in Wittenberg, Zürich und anderen europäischen Orten.

Die Filme wurden von der evangelischen Filmgesellschaft EIKON für den deutsch-französischen Sender ARTE, die ARD und die Deutsche Welle produziert. Wir zeigen sie vorab an sechs Abenden und laden zur anschließenden Diskussion ein.

Folgetermine: Dienstag, 11. Oktober; Dienstag, 25. Oktober; Dienstag, 1. November; Donnerstag, 10. November; Donnerstag, 17. November.

Dr. Rüdiger Sachau

Oktober 2016, Filmreihe
Kino Arsenal

35 Die Zweite Generation

Roma-Filmtage

Die Filmtage werden sich mit der Frage nach der Position der Zweiten Generation nach dem Porajmos (dem Genozid an den Roma und Sinti durch den Nationalsozialismus) beschäftigen. Wie beschreiben die Vertreterinnen und Vertreter der Zweiten Generation sich selbst, wie werden sie beschrieben? In Dokumentar- und Spielfilmen wie auch in den anschließenden Gesprächen soll Lebenswegen und deren gesellschaftlichen Wahrnehmungen nachgegangen werden.

*Dr. Claudia Schäfer
Dr. Christian Staffa*

7. bis 9. Oktober 2016, Tagung
Lutherstadt Wittenberg

36 Funke Flamme Feuer

Wege der europäischen Reformation

Nicht erst Martin Luther oder Johannes Calvin haben die Reformation erfunden. Der reformatorische Funke war schon bei den Waldensern in Italien, der Armutsbewegung des 14. Jahrhunderts in vielen Teilen Europas und mit den Lollarden im England des 15. Jahrhunderts zu Hause und wurde Flamme und Feuer in der Böhmisches Reformation. So wird es auch manches Mal in der Kunst abgebildet, nur in der deutschen Kirchengeschichtsschreibung kommt dieser europäische Charakter der Reformation etwas kurz. Auf der Tagung soll der europäische Zug der Reformationsgeschichte ab dem Ende des 14. Jahrhunderts wahrgenommen werden und Inspirationen liefern für den Blick auf Geschichte und damit für die europäische Zukunft.

Dr. Christian Staffa

August bis Dezember 2016

13. bis 14. Oktober 2016, Fachtagung
Französische Friedrichstadtkirche

37 An den Rändern der Stadt Urbane Peripherien

Die Stadt ist nicht allein das Zentrum, die City, die Innenstadt. Sie ist auch Vorstadt, Peripherie, Speckgürtel, Stadtrandgebiet. Und innerhalb dieser Bereiche finden sich erneut soziale, kulturelle und symbolische Zentren „zweiter Ordnung“. Die moderne Großstadt stellt sich so als ein poly-zentrisches Gebilde dar. Mit den Zentren pluralisieren sich auch die Peripherien – in geographischer und sozialer Hinsicht. Wie definiert sich Randständigkeit aus stadtsoziologischer Perspektive? Wie bilden sich soziale Ränder der Gesellschaft in urbanen Siedlungsstrukturen ab? Welche Rolle spielen Kirche und Religion im Streben nach Integration der Peripherien und nach Gestaltung symbolischer Zentren? Nach Antworten auf diese Fragen sucht die fünfte Fachtagung des Theologischen Labors Berlin.

TheoLab05

Dr. Christopher Zarnow

14. Oktober 2016, Geschlossene Fachtagung
Haus der EKD

38 Homosexualität und weltweite Ökumene Ein Workshop für kirchliche Fachbeauftragte

2017 stehen viele Begegnungen mit Evangelischen aus anderen Weltgegenden bevor. Die Frage nach der ethischen Beurteilung von Homosexualität ist dabei ein sensibles Thema. Wie sollen Kirchen des Nordens damit umgehen, dass sie gleichgeschlechtliche Sexualität und Partnerschaft anerkennen, während Partnerkirchen in der weltweiten Ökumene gegensätzlich urteilen? Kirchen des Nordens sind vielfältig verwickelt in die Zusammenhänge globaler Ungerechtigkeit, die Armut und Unterdrückung im globalen Süden stützen. Vor diesem Hintergrund bedeutet das Eintreten für die Rechte von Homosexuellen und gegen Verfolgung keine moralische Selbstüberhebung des globalen Nordens, sondern ist Teil der gemeinsamen Arbeit für Gerechtigkeit und Menschenrechte. Der Workshop ist eine geschlossene Veranstaltung für kirchliche Fachreferentinnen und -referenten.

PD Dr. Eva Harasta

15. Oktober 2016, Exkursion
Lutherstadt Wittenberg

25-5 Wittenberg Reformation und Stadtsanierung

Mehr als 25 Jahre nach der friedlichen Revolution ist Wittenbergs Altstadt weitgehend saniert, damit auch die Wohn- und Wirkungsstätten von Martin Luther, Philipp Melanchthon und Lucas Cranach. Wir wollen erkunden, wie die Stadt sich ein Jahr vor dem großen Reformationsjubiläum darstellt.

Und wir werden Akteurinnen und Akteure der aus einer Bürgerinitiative hervorgegangenen Stiftung „Cranach Höfe“ wiedertreffen.

Berlin-Brandenburgische Stadtextkursionen

Heinz-Joachim Lohmann

27. bis 28. Oktober 2016, Fachtagung
Französische Friedrichstadtkirche

39 Luther 2017: Protestantische Ressourcen der nächsten Moderne

Noch in der Fernwirkung sind die Umbrüche des 16. Jahrhunderts, die in der Reformation kulminierten, zu spüren. Im Kern eine religiöse Erneuerung, setzte sie enorme Energien für Kultur, Politik, Recht, Wirtschaft und Sozialgestaltung frei. Auf der einen Seite kam es zur Ausbildung arbeitsasketischer Haltungen, die sich später mit kapitalistischem Geist verbanden. Auf der anderen Seite wurden die Anfangsgründe des mittel- und nordeuropäischen Sozialstaates gelegt. Die Geburt der Moderne in Europa basiert auch auf protestantischen Ressourcen: Ein ziviles, liberales Ethos entwickelte sich – die Selbstorganisation freier Bürger war letztlich nicht mehr zu bremsen.

Welche Ressourcen für eine nächste Moderne der globalen Welt bietet der Protestantismus? Die Frage wird in verschiedene Richtungen konkretisiert werden: Im Blick auf das Verhältnis von Staat und Zivilgesellschaft, auf die Welt der Organisationen der Wirtschaft und auf die Zukunft individueller religiöser Ressourcen.

Dr. Michael Hartmann

30. Oktober 2016, Abendforum
Haus der EKD

40 Zukunft gestalten – zusammen leben verändert Deutschland Frauen reden zu Tisch

„Frauen reden zu Tisch“ setzt sich bis zum Reformationsjubiläum mit dem jeweiligen Jahresthema auseinander. In diesem Jahr steht das

Thema „Frauen in der Einen Welt“ im Zentrum. Frauen aus verschiedenen Kulturen, die in Deutschland ihren Lebensmittelpunkt haben und das Gesicht des Landes prägen, sind in diesem Jahr Referentinnen. Gegenstand der Tischgespräche sind die Voraussetzungen eines gleichberechtigten Zusammenlebens und die Partizipation von Frauen an Entscheidungsprozessen.

Heinz-Joachim Lohmann

4. bis 5. November 2016, Tagung
(Ort steht noch nicht fest)

41 Vorsicht – Ende des demokratischen Sektors

5 Jahre Aufklärungsversuche der NSU-Morde

Anlässlich des 5. Jahrestages der Selbstenttarnung des NSU-Trios wollen wir das öffentliche Bewusstsein auf die vielen offenen Fragen zu den Verbrechen des NSU lenken. Medienberichterstattung, parlamentarischer Aufarbeitung und dem Münchener Strafprozess gelingt es zunehmend schlechter, Mitgefühl für die Betroffenen und Hinterbliebenen des neonazistischen NSU-Terrors in der Öffentlichkeit zu wecken und politischen Druck in Richtung einer umfassenden Aufklärung des NSU-Komplexes aufzubauen. Dem wollen wir mit Information und Diskussion etwas entgegensetzen.

Dr. Christian Staffa

12. November 2016, Workshop
Französische Friedrichstadtkirche

42 Was ist gutes Sterben?

Zum Umgang mit Idealen und Wünschen im Krankenhaus

Die gesellschaftlichen und medizinischen Bedingungen, unter denen Menschen aus dem Leben scheiden, sind zu einem öffentlichen Thema geworden. Sterben soll würdig und der letzte Lebensabschnitt möglichst selbstbestimmt sein, ein „gutes Sterben“ soll ermöglicht werden. Was aber heißt das in der Praxis?

Die Veranstaltung setzt sich mit gesellschaftlichen Bildern und individuellen Vorstellungen vom Sterben auseinander. Sie thematisiert Herausforderungen, Spielräume und Grenzen für Kliniken, Bedingungen für das Sterben mitzugestalten und fragt danach, wie vor allem kirchliche Kliniken mit unterschiedlichen und sich zum Teil widersprechenden Vorstellungen vom guten Sterben umgehen.

43. Workshop Medizinethik

Simone Ehm

22. November 2016, Fachtagung
Französische Friedrichstadtkirche

43 Ernstfall Schule?

Die Rolle der Religionen in der Einwanderungsgesellschaft

In der Schule zeigen sich im engen Miteinander unterschiedlich religiös-kultureller Individuen und Gruppen beispielhaft gesellschaftliche Problemstellungen. Deshalb wird Schulen vielfach die Aufgabe zugeschrieben, gesamtgesellschaftlich bestehende Probleme zu lösen, zum Beispiel Diskriminierung aufzuheben, fehlende Teilhabe anzubieten, sozial begründete Differenzen im Bildungsstatus auszugleichen. Wie, so fragen wir in Kooperation mit der EKD und dem Comenius-Institut, kann eine Schule sich diesem Ziel nähern, ohne sich zu überfordern, aber auch ohne ihre Bildungsaufgabe klein zu reden?

Dr. Christian Staffa

28. bis 29. November 2016, Fachtagung
Französische Friedrichstadtkirche

44 Religiöse Identität und Verletzung

Christlicher und islamischer Umgang mit „Blasphemie“

Beim Thema „Blasphemie“ geht es um Fragen des Zusammenlebens: Menschen machen die Erfahrung, dass andere ihre religiösen Gefühle oder das Ansehen ihrer Religionsgemeinschaft infrage stellen, missachten, ja angreifen. Der Aufschrei „Blasphemie!“ wird allerdings auch zur Erhitzung des gesellschaftlichen Klimas und zur Verschärfung von Konflikten verwendet. Nach welchen Kriterien kann entschieden werden, wann mit Recht von einer Verletzung religiöser Gefühle gesprochen wird? Auf der christlich-islamischen Dialogtagung kommen theologische Argumente ebenso zu Wort wie Aspekte aus der religiösen Praxis und aus dem weiteren gesellschaftlichen Kontext.

PD Dr. Eva Harasta

30. November bis 1. Dezember 2016, Fachtagung
Haus der EKD

45 Antisemitismus kommt selten allein

Beiträge zur Handlungsfähigkeit

Antisemitismus tritt nach den empirischen Untersuchungen der letzten Jahre zumeist im Schulterschluss mit anderen „Rassismen“ bzw. Syndromen der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit auf. Gleichwohl hat er eine besondere Stellung unter diesen Einstellungen. Der Grad dieser Besonderheit ist Anlass zu Opferhierarchisierungen und führt in der Folge zu Spannungen und Konflikten in themenbezo-

genen Forschungsfeldern und in der politischen und pädagogischen Praxis. Auf der Tagung werden in deutsch-israelischer Kooperation offene Fragen dieser Konstellationen in der Erwartung bearbeitet, neue Erkenntnisse auch für pädagogische Handlungsformen zu gewinnen.

Dr. Christian Staffa

5. Dezember 2016, Fachgespräch
Haus der EKD

46 Reform der Reformation Antisemitismus und christlich-jüdisches Gespräch in kirchlicher Ausbildung

Wird in der Ausbildung von Pfarrerinnen und Religionspädagogen genug von Geschichte und Gegenwart der christlich-jüdischen Beziehungen be- und erarbeitet? In Zeiten, in denen der Antisemitismus wieder verstärkt an die Oberfläche tritt, ist diese Frage besonders wichtig. Dass die Erkenntnisse aus dem christlich-jüdischen Dialog inzwischen überall bekannt und eingearbeitet sind, ist mehr hehrer Wunsch als Wirklichkeit. Mit Verantwortlichen für die entsprechenden Ausbildungsgänge, mit Engagierten und Praktikerinnen wollen wir die gegenwärtige Situation anhand einer Studie der Universität Göttingen sichten und Wege der Veränderung und nachhaltiger Unterbrechung antijüdischer Haltungen in den Kirchen diskutieren.

Dr. Christian Staffa

7. bis 8. Dezember 2016, Fachtagung
Kloster Stift zum Heiligengrabe

47 Aus Gästen werden Mitbürgerinnen Zukunft für Nordwestbrandenburg durch Migration

Brandenburg verfügt über eine große Tradition, wirtschaftliche und geostrategische Defizite durch eine tolerante Einwanderungspolitik auszugleichen. Der demographische Wandel nötigt zu Überlegungen, wie Menschen davon überzeugt werden können, in der Weite des Landes Wohnraum zu nehmen und ihr Auskommen zu finden. Eingeladen sind Akteure aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Sie diskutieren gemeinsam mit Migrantinnen und Migranten Möglichkeiten und Voraussetzungen einer längerfristigen Bleibeperspektive in Nordwestbrandenburg. Gemeinsam suchen sie nach umsetzbaren Ansätzen. Dabei gelten auch Ideen als realisierbar, deren rechtliche Voraussetzungen erst noch geschaffen werden müssen.

Heinz-Joachim Lohmann

9. bis 10. Dezember 2016, Tagung
Französische Friedrichstadtkirche

48 Evangelische Identitäten

Freikirchen und Landeskirchen vor dem Reformationsjubiläum

Vor 500 Jahren hat sie begonnen, die Familiengeschichte der evangelischen Kirchen. Aus den Anfängen sind bis heute durchaus verschiedene evangelische Kirchen gewachsen, die sich in je eigener Weise auf die Reformation beziehen. So führt das Jubiläumsjahr 2017 in die Auseinandersetzung mit konkurrierenden, ja widersprüchlichen Deutungen von „evangelisch“ und „Reformation“. Lehrverurteilungen führten in der Frühzeit zu Verfolgungen und schrieben sich tief ins Bewusstsein ein. Und doch: Vor 500 Jahren begann etwas Gutes, das die Evangelischen verbindet. Die Tagung bringt landeskirchliche und freikirchliche Stimmen ins Gespräch. Es sind (überraschende?) Ähnlichkeiten zu erkennen, aber auch bleibende Reibungsflächen – wie es sich für eine Familie gehört.

PD Dr. Eva Harasta

Die Akademie unterstützen

Stiftung zur Förderung
der Evangelischen Akademie zu Berlin
KD Bank eG, Berlin
IBAN: DE52 3506 0190 0000 0056 65
BIC: GENODED1DKD
Kontakt: Melanie Baumert
Tel. (030) 203 55 – 506
E-Mail baumert@eaberlin.de



Einfluss nehmen – Mitgestalten – Fördern

Der Freundeskreis unterstützt die Evangelische Akademie zu Berlin und führt eigene Veranstaltungen durch. Jeweils montags am 12. September und 14. November 2016 laden wir zu thematischen Abenden, dem „**Treffpunkt Freundeskreis**“ ein. Gäste sind herzlich willkommen. Informationen über den Freundeskreis finden Sie auf unserer Homepage unter www.eaberlin.de/akademie/freundeskreis oder Sie nehmen Kontakt auf über Melanie Baumert, Tel. (030) 203 55 – 506, E-Mail baumert@eaberlin.de.



Dr. Jörg Stalf, Vorsitzender

So erreichen Sie uns



Evangelische Akademie zu Berlin gGmbH

Charlottenstraße 53/54
10117 Berlin

Tel. (030) 203 55 – 0
Fax (030) 203 55 – 550
E-Mail eazb@eaberlin.de
Internet www.eaberlin.de

Präsident der Akademie

Prof. Dr. Paul Nolte
Tel. (030) 203 55 – 506
E-Mail nolte@eaberlin.de

Akademiedirektor

Dr. Rüdiger Sachau
Tel. (030) 203 55 – 506
E-Mail sachau@eaberlin.de

Studienleitung

Simone Ehm
Ethik in den Naturwissenschaften
Tel. (030) 203 55 – 502
E-Mail ehm@eaberlin.de

Heinz-Joachim Lohmann
Demokratische Kultur und
Kirche im ländlichen Raum
Tel. (030) 203 55 – 407
E-Mail lohmann@eaberlin.de

Dr. Tamara Hahn
Europäische Bibeldialoge
Tel. (030) 203 55 – 205
E-Mail hahn@eaberlin.de

Dr. Claudia Schäfer
Jugendbildung und
Internationale Beziehungen
in Elternzeit bis September 2016
Tel. (030) 203 55 – 501
schaefer@eaberlin.de

PD Dr. Eva Harasta
Theologie und Interreligiöser
Dialog
Tel. (030) 203 55 – 503
E-Mail harasta@eaberlin.de

Dr. Christian Staffa
Demokratische Kultur und Kirche
Schwerpunkt Bildung
Tel. (030) 203 55 – 411
E-Mail staffa@eaberlin.de

Dr. Michael Hartmann
Wirtschaft und Soziales
Tel. (030) 203 55 – 504
E-Mail hartmann@eaberlin.de

Projektstudienleitungen

Dr. Jacqueline Boysen
Ost-Westeuropäisches
Gedenkstätten-treffen Kreisau

Dr. Ulrike Metternich
Geschlechterbewusste
theologische Sommerakademie

Dr. Christopher Zarnow
TheoLab / Theologie der Stadt

Presse

Karoline Lehmann
Tel. (030) 203 55 – 206
Fax (030) 203 55 – 550
E-Mail karoline.lehmann@ekd-berlin.de

Programmversand

Renate Mann
Tel. (030) 203 55 – 405
E-Mail mann@eaberlin.de



Aktuelle Informationen
zu unserer Arbeit und zu unserem Programm
finden Sie im Internet unter:
www.eaberlin.de